

Kinderprinzessin eröffnet Session

Ein „großes“ Prinzenpaar gibt es Isselburg nicht. Stattdessen läutete die Kinderprinzessin Juune Koskamp gemeinsam mit ihrer Hofdame Marit Meyer die Karnevalssession im Elisabeth-Haus in Isselburg ein.

VON FRITHJOF NOWAKEWITZ

ISSELBURG Der Karneval hat am Samstag in den großen und auch kleinen närrischen Hochburgen offiziell begonnen – und allen Erwartungen zum Trotz auch in Isselburg. Im Elisabeth-Haus freuten sich die Bewohner über den Beginn der närrischen Session. War es bis vor Corona die Prinzenproklamation, so stellte sich jetzt in kleinem Rahmen die neue Kinderprinzessin vor.

Die Isselburger Kolpingsfamilie war in der Vergangenheit Ausrichter diverser karnevalistischer Veranstaltungen in Isselburg, wie eben der Prinzenproklamation im Elisabeth-Haus oder der Sitzung in der Bürgerhalle Herzebocholt. Alle Aktivitäten gibt es wegen Corona und den nachfolgenden Rücktritten der beiden Präsidenten Christoph Kock und Nicki Feldhaus nicht mehr.

Die Kolpingsfamilie um Berni Meyer und Schwägerin Melanie wollte aber zumindest den Karneval für Kinder nicht ganz sterben lassen. So fand vor einigen Wochen ein Casting statt, wo sich Jungs und Mädchen als Kinderprinzenpaar bewerben konnten. „Leider haben sich nur Mädchen gemeldet“, erklärte Berni Meyer am Samstag bedauernd. So gibt es kein Kinderprinzenpaar, sondern mit Juune Koskamp (12) nur eine Kinderprinzessin. Ihr zur Seite steht als Hofdame die 13-jährige Marit Meyer. Gemeinsam mit der Minigarde unter der Leitung von Melanie



Kinderprinzessin Juune Koskamp (vorne mit Cape) und Hofdame Marit Meyer mit der Minigarde im Elisabeth-Haus. Die Heimbewohner (kleines Bild) waren begeistert.

FOTOS: FRITHJOF NOWAKEWITZ

Meyer und der Juniorgarde unter der Leitung von Monique Waerder sorgten die jungen Karnevalisten im bunt geschmückten Gemeinschaftsraum des Elisabeth-Hauses für beste Unterhaltung. Die Heimbewohner bedankten sich immer wieder mit viel Beifall für die tänzerischen Darbietungen. Bei der Kolpingsfamilie geht es karnevalistisch erst im kom-

menden Jahr am 20. Januar mit Kinderkarneval im ev. Gemeindehaus in Isselburg weiter.

Die großen Karnevalsjecken können sich auf die Altweiberparty in der Festhalle an der Hüttenstraße am 8. Februar und mit dem Rosenmontagszug und der After-Show-Party am 12. Februar freuen. „Hier verlaufen die Vorbereitungen gemeinsam mit Ismet und Cihan Bozan, Besitzer der Festhalle, Christoph Kock, Marcel Weyer und Nicki Feldhaus“, erklärte Christoph Angenendt, der die beiden Veranstaltungen mit seinen Helfern schon in diesem Jahr recht kurzfristig

organisierte. „Zu Beginn dieses Jahres hatten wir nicht viel Zeit, um die beiden Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, aber dafür hat es doch gut geklappt“, befand Angenendt und ist deshalb für die Veranstaltungen im Februar recht optimistisch. Was den Rosenmontagszug betrifft, gibt es Angenendt zufolge bereits jetzt Anfragen von möglichen Teilnehmern. „Die wollen natürlich frühzeitig wissen, ob der Zug stattfindet, damit genug Zeit für einen möglichen Wagenbau bleibt.“

Christoph Angenendt bekräftigt, dass die Altweiberparty und der Rosenmontagszug von eini-

gen Helfern organisiert werden, die aber in keinem Zusammenhang mit der Isselburger Kolpingsfamilie stehen. „Mit uns wird es keine Karnevalssitzung mehr geben“, macht Angenendt deutlich und fügt an, dass in den letzten Sitzungen schon der Trend zu sehen gewesen sei, dass die Leute den „Büttenreden“ kaum mehr folgen wollten. „Das hab' ich doch schon am eigenen Leib erfahren, als Thomas Purwin und ich als ‚Loki und Smoki‘ auf der Bühne die Lebensgeschichte von Loki und Helmut Schmidt humoristisch darstellten“, erzählt Angenendt.